

# Cara

## Deutschlands führende Irish-Folk-Band wird 15!

**Aus von blauem Licht durchflutetem, waberndem Nebel erklingen wie aus uralten Tagen die von Uilleann Pipes gespielten Töne einer Slow Air. Eine Geige gesellt sich hinzu, eine Gitarre beschleunigt zu einem Reel, Pipes und Fiddle halten mit, ein Piano begleitet mit Akkorden. Als der Nebel sich von der Bühne verzieht, erkennt man die vier Gestalten, die die Musik erzeugen: Kim Edgar am Keyboard, Henrik Morgenbrodt an den Uilleann Pipes, Gudrun Walther an der Fiddle und Jürgen Treyz an der Gitarre. Sie bilden Cara in der aktuellen Besetzung der Band – nur Rolf Wagels fehlt, der einzige Nichtvollprofi der Formation, der werktags seinem Beruf als Tierarzt nachgeht. Sonst wäre auch seine Bodhrán dabei gewesen.**

*Text: Michael A. Schmiedel*

*Foto: Sven Ehlers*

Dieser Auftritt in der Bonner Harmonie im vergangenen November macht es deutlich: Seit dem Beitrag über Cara anlässlich der damaligen Neubesetzung der Band in Ausgabe 6/2010 des *Folker* gab es weitere Veränderungen. Die von den schottischen Orkneyinseln stammende Sängerin, Piano- und Fiddlespielerin Jeana Leslie, die 2013 ihre Universitätslaufbahn fortsetzte, wurde durch ihre Landsfrau, die Singer/Songwriterin Kim Edgar ersetzt, mit der Cara noch im selben Jahr das Album *Horizon* aufnahm. Und der irische Uilleann Piper Ryan Murphy verließ die Band ein Jahr später, um anderen Verpflichtungen nachzugehen, woraufhin mit Henrik Morgenbrodt wieder ein deutscher Dudelsackspieler hinzustieß.

In dem Zusammenhang mag die Frage aufkommen, ob es Caras auch international so erfolgreichem Karriereweg einen Abbruch getan haben könnte, dass das neue Verhältnis von deutschen gegenüber Mitgliedern von den Inseln in der Celtic-Folk-Band nur noch vier zu eins war. Immerhin stellte sie das *Irish Music Magazine* in der alten Besetzung auf eine Stufe mit Topbands des Genres wie Solas, Dervish und Altan. Diese Frage kann mit einem klaren Nein beantwortet werden. Erstens sind Gudrun Walther auf Fiddle und Akkordeon sowie mit ihrer Stimme und Jürgen Treyz auf Gitarre und Dobro so exzellente Songwriter und Musiker, dass sie selbst als Duo ein internationales Publikum fesseln können. Zweitens gehört Morgenbrodt einer Generation von deutschen Celtic-Trad-Musikern an, der es gelingt, so zu spielen, dass sie so natürlich klingt, wie die der Kollegen aus Irland, Schottland oder Übersee. Obendrein spielt er die Pipes nicht nur, sondern baut sie sogar, nachdem er dieses Handwerk bei Andreas Rogge, einem der führenden deutschen Pipebauer, gelernt hat. Zuletzt kommt Kim Edgar nicht die Rolle der Vorzeigeschottin zu, sondern sie überzeugt als Sängerin und Pianistin wie die anderen Bandmitglieder auf ihren Instrumenten und fügt sich hervorragend in das Gesamtbild ein. Das ließ sich nicht nur beim Konzert eindrücklich erleben, sondern bescherte der Gruppe auch unlängst den Gewinn des Kulturpreises Freiburger Leiter bei der



**Cara (15 Years Anniversary Tour)**

16.11.18 56-Horbach: Folk & Fools Festival  
 17.11.18 64-Zwingenberg: Theater Mobile  
 20.11.18 31-Rinteln: Wirkhof Strücken  
 21.11.18 31-Hildesheim: Bischofsmühle  
 22.11.18 59-Holzwickede: Haus Opherdicke  
 23.11.18 28-Achim: Kulturhaus Alter Schützenhof  
 24.11.18 31-Salzheimendorf: Okal Café  
 29.11.18 89-Langenau: Pflughofsaal  
 30.11.18 63-Maintal: Bürgerhaus Bischofsheim  
 16.01.19 91-Lauf/Pegnitz: Dehnberger Hoftheater  
 17.01.19 86-Augsburg: Parktheater im Kurhaus Göggingen  
 18.01.19 79-Weil am Rhein: Haus der Volksbildung  
 19.01.19 76-Rastatt: Reithalle  
 20.01.19 79-Freiburg: Jazzhaus Freiburg  
 30.01.19 79-Waldshut-Tiengen: Gemeindehalle Gurtweil  
 31.01.19 75-Pforzheim: Kulturhaus Osterfeld - Malersaal  
 01.02.19 85-Freising: Lindenkeller  
 02.02.19 91-Feuchtwangen: Stadthalle Feuchtwangen  
 03.02.19 73-Schorndorf: Schurwaldhalle Oberberken  
 06.02.19 88-Biberach a.d. Riß: Stadthalle  
 07.02.19 72-Reutlingen: franz.K  
 08.02.19 72-Albstadt: Thalia-Theater  
 09.02.19 58-Gevelsberg: Bürgerhaus alte Johanniskirche  
 10.02.19 42-Solingen: ev. Stadtkirche  
 14.03.19 64-Lorsch: Theater Sapperlot



Aktuelles Album: *Live* (Artes-Records, 2018)

diesjährigen Internationalen Kulturbörse in Freiburg. Sie folgen also weiter der Erfolgsspur mit Touren in Europa und den USA, dem Album *Yet We Sing* von 2016, von dem – wie um den internationalen Charakter moderner keltischer Musik zusätzlich zu unterstreichen – die meisten Stücke in Italien entstanden. Noch 2014 traten Cara beim Dublin Irish Festival, einer der größten Veranstaltungen der Welt in Sachen irischer Kultur in Dublin, Ohio, auf. „Dort hatte ich unter anderem die Ehre, in einer Session direkt neben Sharon Shannon zu spielen, die ein großes Idol meiner Teenagerzeit war“, erzählt Walther.

Nichtsdestotrotz sind die Britischen Inseln der wichtigste Bezugspunkt für die Band geblieben, sodass es weiterhin auch Auftritte in Irland, Schottland und England gab. Dort, in den Ursprungsländern ihrer Musik, werden schließlich die Maßstäbe gesetzt, an denen sich Cara messen und messen lassen müssen, eine Herausforderung, die sie aber keineswegs zu scheuen brauchen. Und doch gibt es ein Alleinstellungsmerkmal kontinentaler Provenienz. Treys komponiert hin und wieder Stücke mit starken Einflüssen aus der balkanischen und französischen Borduntanzmusik wie zum Beispiel „And Off He Went“, Stücke, die typisch für die Esslinger und Tübinger Musikszene sind und die man auch von Bands wie Hölderlin Express oder Dán kennt. Der Komponist meint dazu: „In den Achtzigern und Neunzigern gab es in Tübingen eine sehr aktive Folkszene mit Bands wie La Marmotte und anderen – natürlich hat man sich da gegenseitig beeinflusst. Das war ja genau das Spannende.“

Und so sind Cara bestens gewappnet, im sechzehnten Jahr ihres Bestehens erstmals durch Australien zu touren. Das Schöne an der ganzen Sache aber ist, dass die Band trotz ihrer Erfolge ihre allem zugrundeliegende schwäbisch-pfälzische Bodenständigkeit nicht verloren hat.

[cara-music.com](http://cara-music.com)

*Dieser Beitrag erschien im Schwestermagazin Folker (folker) – in der Ausgabe 2.2018 („5 Minuten mit...“)*